

Mit dem Obst- und Gartenbauverein Nauheim in Reit im Winkel

Am 10. September, um 7 Uhr starteten wir nach der Begrüßung des 1. Vorsitzenden Fritz Wohlrab mit der bewährten Crew der Firma Luft zu unserer alljährlich stattfindenden Herbstfahrt.

Dieses mal führte uns die Fahrt bei herrlichem Wetter über die Autobahn in Richtung Würzburg, Nürnberg, Ingolstadt. Hier machten wir Mittagsrast bei einer echt bayrischen Mahlzeit. Beim anschließenden Spaziergang durch die Altstadt, hatten wir Gelegenheit die schöne Fußgängerzone anzuschauen. Es ist eine imposante Stadt mit Tradition und Geschichte. Die Fahrt ging weiter durch die Holledau mit großen Hopfenanbaugebieten in Richtung München-Inntaldreieck. Bevor wir die Autobahn verließen, konnte man schon einen ersten Blick auf den Chiemsee werfen. Nun ging es weiter auf der Bundesstraße 305 von Bernau über Marquartstein, Unterwössen, Oberwössen, nach Reit im Winkel. Wir nahmen Quartier im Hotel Bichelhof. Nach der üblichen Zimmerverteilung und dem obligatorischen Frischmachen, erwartete uns die erste Überraschung der Reise; ein großes Schlämmerbüffet so ganz nach dem Geschmack der Nauheimer und das jetzt jeden Abend.

Das Frühstücksbüffet am nächsten Morgen konnte sich ebenfalls sehen lassen. So gestärkt fuhren wir am zweiten Tag zum Achensee über Kössen, vorbei am Walchsee, Richtung Kufstein, Wörgl nach Brixlegg. Hier besuchten wir die Südtiroler Wachskunst. Das ist ein kleiner Betrieb, der kunstvolle Wachskerzen in allen Größen und Ausführungen herstellt. Die nächste Sehenswürdigkeit auf dem Weg zum Achensee war der Museumsfriedhof bei Kramsach. Er ist kein gewöhnlicher Friedhof sondern die Inschriften der Tafeln an den Grabkreuzen sind sehr originell und bestimmt einmalig. Eine kleine Kostprobe: „Hier liegt die Jungfrau Rosalind, geboren als ungewünschtes Kind. Ihr unbekannter Vater war Kapuziner Pater.“ Ab Jenbuch fuhren wir die Achenstraße nach Pertisau am Achensee zum Mittagessen. Hier verbrachten wir einen erholsamen Nachmittag bei herrlichem Wetter. Die Rückfahrt nach Reit im Winkel ging vorbei am Tegernsee, Schliersee und von Bayrischzell zum Thiersee, Walchsee nach Reit im Winkel, durch landschaftlich schönes Gebiet.

Am nächsten Tag kam die große Fahrt nach Salzburg, vorbei am Weitsee, Rupolding, Bad Reichenhall nach Salzburg. Um bei der Fahrt nach Salzburg keine Langeweile aufkommen zu lassen, trug Herr Kutschinski ein Gedicht von Friedrich von Schiller vor: „Rudolf von Habsburg.“ Es wurde von ihm völlig frei vorgetragen. Ein Naturtalent der Vortragskunst. Salzburg, auch wenn man diese Stadt schon mehrmals besucht hat, ist immer eine Reise wert. Der Schloßgarten Mirabell, die Festung, der Domplatz, die Getreidegasse, das Mozarthaus, sind immer wieder beeindruckend. Aber das Genannte ist nur ein kleiner Querschnitt der Sehenswürdigkeiten. Salzburg ist auch die Stadt der Musik. Wir haben dies alles sehr genossen, besonders wenn Kaiserwetter herrschte. Die Rückfahrt nach Reit im Winkel führte von Bad Reichenhall nach Berchtesgaden zu einer Kaffeepause mit Rundgang. Berchtesgaden war nicht so beeindruckend, kein Vergleich mit Reit im Winkel. Wir waren dann auch bald wieder in unserem Hotel zurück.

Der Samstag war uns dann endlich bis elf Uhr für einen Rundgang durch Reit im Winkel vorbehalten. Ein malerischer Ort mit seinen wunderschönen Blumenbalkonen und den Lüftelmalereien an den Häusern. Man kommt direkt ins Schwärmen. Den Organisatoren muß man noch im Nachhinein danken für die Wahl des Ortes. Ab elf Uhr ging dann die Fahrt zum Chiemsee über Maquartstein, Bernau nach Prien. Eine geplante Bootsfahrt nach Herrenchiemsee fiel dem regnerischen Wetter zum Opfer. Man beschloß nach einer kleinen Rundfahrt in Prien eine Seerundumfahrt mit dem Bus zu machen. In Seebrück legten wir nochmals eine Kaffeepause ein, bevor wir nach Reit im Winkel zurückkehrten. Der See lag völlig im Dunst. Da wir zeitig in unserem Hotel waren, bot sich die Gelegenheit zu Abschluss an einem zünftigen bayrischen Heimatabend teilzunehmen. Leider wurde dieses Angebot nur von wenigen Reiseteilnehmern wahrgenommen.

Die Heimfahrt am Sonntag dem 14. September begann wieder pünktlich um 9.30 Uhr. Sie ging über die Autobahn Nürnberg, Heilbronn nach Nauheim, wo wir gegen 19 Uhr wieder eintrafen. Wehmütig fragten wir uns: „Warum sind wir bei diesem herrlichen Wetter nicht noch eine weitere Woche in dem wunderschönen Reit im Winkel geblieben?“

Rudolf Kräuter